

Ein Erlebnis der Superlative

Dr. Alina Ludwig über ihren Einsatz im Selam

Dr. Alina Ludwig aus Lindau war im September 2015 zwei Wochen für „Zahnärzte helfen e.V.“ im Selam, einem Kinderdorf in der äthiopischen Hauptstadt Addis Abeba, im Einsatz. Wir veröffentlichen ihren sehr persönlichen Reise- und Einsatzbericht.

Äthiopien hat mich schon seit mehreren Jahren fasziniert. Der Wunsch, in diesem Land in irgendeiner Form humanitäre Hilfe zu leisten, hat mich lange beschäftigt. Was vor einiger Zeit mit einer Patenschaft für ein Mädchen in der Region Sidamo über die Organisation Plan angefangen hat, konnte in diesem Herbst durch einen zweiwöchigen Aufenthalt in Addis Abeba gekrönt werden.

Den Mut, endlich den Schritt in das fremde weite Land zu wagen, verdanke ich nicht zuletzt meiner Tochter, die nach ihrem Abitur ein Volontariat in Indien geleistet hat, um in einer Schule im Norden des Landes zu unterrichten. Ihre Erfahrungen, die Begeisterung und ihre unvergesslichen Erlebnisse haben mich angesteckt. Ich wusste, ich bin so weit, selbst einen ähnlichen Schritt zu wagen. Genau zum richtigen Zeitpunkt stieß ich dann auf den spannenden Bericht, den Dr. Stefan Böhm und Dr. Michael Gleau in der Zeitschrift „KZVB Transparent“ publiziert hatten.



Fotos: privat

Dr. Alina Ludwig wurde bei den Behandlungen von Schwester Sintayu unterstützt, die in dieser Zeit viel lernte und diese Kenntnisse jetzt auch selbstständig anwenden kann.



Auch für Assistentin Amy Munz waren die 14 Tage Äthiopiens und die Arbeit mit den Kindern ein erfüllendes Erlebnis.

Ein Lächeln sagt mehr als tausend Worte

Die Formalitäten und die Reisevorbereitungen liefen unproblematisch. Zu meiner großen Entlastung hatte ich sogar die Möglichkeit, meine Mitarbeiterin und vertraute Assistentin Amy Munz mitzunehmen.

Zusammen als zahnärztliches Team nach Selam zu reisen, hat sich als durchaus positiv erwiesen. Die große Hilfe bei der ganzen Organisation und dem Ablauf der Behandlungen hat sich bewährt. Wir hatten vor Ort eine enorme Unterstützung durch Schwester Sintayu, die für den dentalen Bereich zuständig ist. Sie ist eine extrem lernfähige, freundliche und engagierte Mitarbeiterin, die trotz Schwangerschaft rund um die Uhr mitgeholfen hat. Zu dritt konnten wir viel effektiver arbeiten. Das etwas mühsame Reinigen und Sterilisieren der Instrumente konnte so parallel zur Behandlung stattfinden. Auch die sprachlichen Barrieren konnten mit Sintayus Hilfe leichter überwunden werden. Gute Englischkenntnisse, manchmal auch in ganz jungen Jahren, waren aber keine Seltenheit. Manchmal hat sich aber auch die altbewährte Kommunikationsform als sehr nützlich erwiesen: Ein Lächeln sagt mehr als tausend Worte!

Wir haben überwiegend Kinder, Lehrer und Angehörige aus dem Dorf behandelt, aber auch Familienangehörige und Bewohner aus der Nachbarschaft, die sich sonst eine zahnärztliche Behand-

lung gar nicht leisten könnten. Der Schwerpunkt unserer Tätigkeit lag auf einfachen bis mittelschweren chirurgischen Eingriffen und auf der Füllungs-therapie. Das epidemiologische Bild wird aber von Parodontalerkrankungen dominiert, die schon im jugendlichen Alter festzustellen sind. Aus diesem Grund haben wir versucht, auch die Prophylaxe in unseren täglichen Ablauf einzugliedern. Um eine bessere Versorgung auch in Abwesenheit der Zahn-ärzte zu ermöglichen, haben wir auch viel Zeit da-
 darin investiert, Schwester Sintayu die Grundlagen der Zahnsteinentfernung und einfacher prophylaktischer Maßnahmen beizubringen. Bereits nach kurzer Zeit konnte sie selbstständig arbeiten und Termine für Folgebehandlungen nach unserer Ab-
 reise koordinieren. Informationen, die wir nach unserer Abreise aus dem Selam erhalten haben, bestätigen, dass sie diese Kenntnisse anwendet und täglich Zahnreinigungen durchführt.

Aufklärung, Aufklärung, Aufklärung

Während unseres Aufenthalts konnten wir im Gästehaus des Kinderdorfs wohnen, das in unmittelbarer Nähe zu den Waisenhäusern liegt. Damit hatten wir auch außerhalb unserer „Sprechzeiten“ engen Kontakt zu den Kindern, die wir besuchen konnten, um ihnen das Zähneputzen beizubringen. Dank zahlreicher Spenden waren wir gut mit Zahnbürsten ausgestattet und konnten ganz effektive Mundhygieneinstruktionen durchführen. Die Lernfähigkeit, Dankbarkeit und Motivation der Kinder hat uns überwältigt. Alle waren daran interessiert, die Älteren halfen den Jüngeren, die mit den besseren Englischkenntnissen haben uns stets begleitet und dabei unterstützt. Ein unvergessliches Erlebnis!



Zurück nach Deutschland ging es für Ludwig mit vielen neuen Eindrücken: „Sie haben mit uns gespielt und uns mit ihrem Lachen verzaubert, uns eine Welt voller Heiterkeit, Gutmütigkeit und Zufriedenheit gezeigt.“



Wie putze ich meine Zähne richtig? – Aufklärung der Kleinsten war ein Schwerpunkt für die deutsche Zahnärztin.

Ins äthiopische Leben eingetaucht

Unser Einsatz im Selam hat richtige Dankbarkeitswellen ausgelöst. Wir wurden mit offenen Armen willkommen geheißen, alle haben dazu beigetragen, unseren Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten. Tsehaye Röschli, die Gründerin des Kinderdorfs, hat uns wie eine eigene Mutter betreut, sich stets um unsere Bedürfnisse bemüht und uns an einigen typischen äthiopischen Zeremonien und Festen teilhaben lassen. Die Kinder haben mit ihren Hausmüttern für uns gekocht, Kaffee nach traditioneller Art zubereitet und Lieder gesungen. Sie haben mit uns gespielt und uns mit ihrem Lachen verzaubert, uns eine Welt voller Heiterkeit, Gutmütigkeit und Zufriedenheit gezeigt, die trotz Armut, Schmerz und Ungerechtigkeiten ihr Leben erfüllt.

Mit Tränen in den Augen haben wir das Selam verlassen, die fröhlichen Kindergesichter noch vor uns sehend. Da wussten wir schon, wir werden unser Versprechen den Kindern gegenüber sicher halten: Wir werden nächstes Jahr in das Selam zurückkehren!

Ich kann nur jeden Kollegen ermutigen, nach Äthiopien zu fliegen. Es ist nur ein kleiner Beitrag, der so viel Dankbarkeit hervorruft und eine unvergessliche Erfahrung – eben ein Erlebnis der Superlative!

Dr. Alina Ludwig

Weitere Informationen

Fragen zu einem Einsatz in Äthiopien beantworten sowohl Dr. Alina Ludwig als auch der Verein „Zahnärzte helfen“. Kontakt: Dr. Alina Ludwig, Steigstr. 12, 88131 Lindau, alina.ludwig@gmx.com oder info@zahnarztgehelfen.de. Weitere Informationen finden Sie auf: www.zahnarztgehelfen.de